

# Jeder soll zur Flurneuerung seine Meinung äußern

*Gemeinderat gab Startschuss für öffentliche Diskussion und „Beteiligungsprozess“ – Typische Bergstraßenlandschaft soll erhalten bleiben*

**Dossenheim.** (dw) „Seit Jahren kümmern wir uns darum, die typische Bergstraßenlandschaft zu erhalten“, sagte Bürgermeister Hans Lorenz. Jetzt soll geprüft werden, ob eine Flurneuerung dazu beitragen kann, dieses Ziel zu erreichen. In der jüngsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats gab er damit den Startschuss für eine öffentliche Diskussion.

Der Gemeinderat beauftragte einstimmig die Verwaltung, einen „Beteiligungsprozess“ durchzuführen. Seine Mitglieder hatten sich bei einer Begehung im Juli bereits ein Bild von der Situation vor Ort gemacht. „Jeder, der sich für das Thema interessiert, soll die Möglichkeit haben, seine Meinung einfließen lassen zu können“, forderte Lorenz alle

anderen Interessierten zur Stellungnahme auf.

Lorenz ist es wichtig, jeden zu hören: „Alle Argumente sollen auf den Tisch.“ Eine erste Runde mit Eigentümern, Pächtern und Winzern hat laut Sitzungsunterlage schon im Oktober 2016 stattgefunden. Es habe sich herauskristallisiert, dass ein „funktionierendes Wegenetz“ helfen könne. Ein Entwurf – „das Flurneuerungsamt hat sich Gedanken gemacht“ – sei als Anlage dem Tagesordnungspunkt beigefügt. Dieser fehlte jedoch. Er ist auch nicht online über das Bürgerinformationssystem aufrufbar.

Lorenz skizzierte die beiden grundsätzlichen Möglichkeiten: klassische Flurneuerung oder bloße Verbesserung der Erschließung. „Meiner Meinung nach

würde das der vorhandenen Struktur nicht gerecht werden“, erteilte er einer klassischen Flurneuerung eine Absage.

Diesem Standpunkt schloss sich Hans-Peter Stöhr (CDU) an. Neue Wege könne er sich hingegen schon vorstellen. Es sei wichtig, das Wegenetz zu optimieren, so Stöhr. Er befürworte eine moderate Entwicklung. Jochen Konradi (SPD) urteilte noch restriktiver: „Ich sehe den Bedarf eigentlich nicht.“ Seiner Ansicht nach seien sogar die vorhandenen Wege ausreichend. Sie müssten nur verbessert werden. Es sei wichtig, ans Grundstück zu kommen, wobei die Winzer derzeit keine Probleme hätten. Mit dem Weinbergtraktor käme man überall hin.

„Wir sind im Moment schon viel tiefer drin, als ich sein wollte“, bremste Bür-

germeister Lorenz die weiteren Sprecher. So hielten sich die übrigen Redner zurück und befürworteten nur noch grundsätzlich das Vorhaben, den Prozess der Meinungsfindung so transparent wie möglich gestalten zu wollen.

Der Gemeinderat begrüßte, dass man vom ursprünglichen Plan, in diesem Herbst einen Beschluss zur Frage einer möglichen Flurneuerung zu fassen, abgekommen ist. Jetzt habe man einige Monate Zeit. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt – auch wenn die letzten Veranstaltungen dieser Art auf mäßige Resonanz gestoßen seien – wolle man die Standpunkte der Bürger erfahren, so Lorenz. Das Instrument der Bürgerbeteiligung habe sich insgesamt dennoch bewährt.